

Kölner Stadt-Anzeiger

HANDBALL

Dem 1. FC Köln fehlt die Cleverness

ERSTELLT 23.02.2014



FC-Trainerin Lyn Byl Foto: Rainer Dahmen

Die Handballerinnen vom 1.FC Köln verlieren verdient mit 32:28 gegen Drittliga-Spitzenreiter TV Beyeröhde. Das Team von Trainerin Lyn Byl unterliegt Beyeröhde hat dabei die Hand an der Sensation. Auch Fortuna Köln verliert.

Von Wilhelm Kleene

Köln.

Natürlich sind die Handballerinnen des TV Beyeröhde stark, sonst stünden sie nicht an der Spitze der Dritten Liga. Und ihr 32:28 (16:11)-Erfolg gegen den 1. FC Köln war verdient, weil sie einen Tick abgebrühter waren als die jungen Gäste. Doch diese hatten zumindest eine Hand an der Sensation. Aber in den entscheidenden Situationen fehlte ihnen diese Portion Cleverness. Als Kim Dirks (8.) nach abgessener Zeitstrafe sofort wieder vom Parkett musste, setzte sich Beyeröhde auf 8:5 ab und verwaltete fortan diesen Vorsprung. Und als die FC-Spielerinnen auf 27:29 (55.) herangekommen waren, kassierten sie erneut drei Zeitstrafen und schafften nur noch das 28:29. „Statt geduldig auf die Chance zum Ausgleich zu warten, haben wir in Hektik die Brechstange ausgepackt“, erklärte FC-Sprecherin Barbara Dreyer.

Starke Torhüterinnen

Beim Ligakonkurrenten SC Fortuna Köln konnten die starken Torfrauen Anke Balmert und Anna Ellereit sowie die überragende Rückraumwerferin Zydre Zimmermann nicht verhindern, dass die Gastgeberinnen von der SG TSG/DJK Mainz-Bretzenheim ihren 34:25 (18:12)-Sieg mit lautstarkem „Humba, Humba, Täterä“ feierten. Nach dem 4:4

gerieten die Kölnerinnen mit 4:7 (13.) in Rückstand. Nach der Pause kämpften sich die Gäste zwar noch einmal auf 16:19 heran, doch mehr war nicht drin.

Teurer als erwartet verkauften sich die abstiegsbedrohten Handballer des Dünnwalder TV beim 25:31 (13:15) im Oberligaderby gegen den Longericher SC und hatte sogar 11:10 geführt. „Darauf können wir aufbauen“, erklärte Trainer Patrick Selbach, zumal ihm Leistungsträger wie Schmitz, Loskant oder Schallenberg fehlten. Dafür hielt Torhüter Stephan Vatter mit 17 gehaltenen Bällen, darunter drei Siebenmeter, den DTV lange im Spiel, ehe sich nach der Aufholjagd von 21:24 auf 24:25 der Qualitätsverlust bemerkbar machte.

Wagener fällt länger aus

„Wir waren in den letzten Minuten das entschlossener und bessere Team“, erklärte LSC-Trainer Christian Stark, dessen Rückraumspieler Daniel Wagener sich einen Mittelhandbruch zuzog und vier Wochen Gips tragen muss.

Wermutstropfen auch bei den Oberliga-Handballerinnen des Dünnwalder TV, die mit einer starken Katha Meier im Tor die HSG Siebengebirge mit 34:16 (17:5) besiegten. Christina Kissel zog sich ohne Fremdeinwirkung eine schwere Knieverletzung zu.